

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 4

Artikel: Vor dem Zahltag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landi-Wettbewerb des Nebelspalters

„Was das Land oder die Kantone nicht vergessen dürfen, auszustellen.“

4. Preis: A. Feuz



Vor dem Zahntag

(Wü-wa-Witz)

In einer schönen Schweizerstadt lebt ein Mann, der offiziell seinen Unterhalt als Masseur fristet. Inoffiziell übt er aber eine noch weitaus einträglichere und interessantere Beschäftigung aus: Er schwingt vor seinen Patienten ein hübsches Pendel und kann aus den rätselhaften Schwingungen desselben die Gebrechen herauslesen, an denen seine Kundsame leidet. Je nach Befund erteilt er Ratschläge zur Heilung und verabfolgt Wundermittel, alles gegen bar. Da der Herr «Doktor Müller», wie er von seinen überzeugten Anhängern genannt wird, nicht im freien Appenzell wohnt, hat er einen begreiflichen Respekt vor den hellen Augen der Polizei, und um möglichst wenig Beweismaterial für mögliche Prozesse

zu konstruieren, läßt er sich vor jeder Behandlung bei der freundschaftlichen und harmlosen Begrüßung einen Fünfliber in die Hand drücken. Erst dieser silberne Schlüssel erschließt das heilende Paradies.

Unsere Nachbarn sind auf den «Doktor Müller» eingeschworen. Noch nie hat ein «Gschudierter» die Schwelle des Hauses betreten. Umso erstaunter war ich, als ich letzthin vernahm, daß bei der Erkrankung der Tochter des Hauses ein gstudierter und patentierter, «richtiger» Arzt gerufen worden sei. Ich fragte die Frau des Hauses nach dem plötzlichen Gesinnungsumschwung. Erst wollte sie nicht recht mit der Sprache heraus-

rücken. Als ich dann aber der Vermutung Ausdruck gab, daß das Vertrauen zum «Doktor Müller» geschwunden sei, meinte sie zögernd: Mir wäre scho wieder zum Doktor Müller gange, aber 's isch drum churz vor em Zahntag vom Ma und mir hei kei Gäld meh im Hus. Bimene gschtudierte Dokter mueß me nid vor der Behandlig e Fünfliber zahle, sondern me chas lo ufschrybe!» Figaro

Der Zehnkampf

Nach einer Uebung, an der die Pfadi ziemlich streng «geschlaucht» worden sind, gibt der Gruppenführer bekannt: «Nächstes Mal antreten: Cholweid, zum Zehnkampf!»

Später wird er Zeuge folgenden Gesprächs unter den (immer noch über den Schlauch erzürnten) Pfadi: «Mich nimmt jetzt numme no wunder, wie de Clown (gemeint ist natürlich der Gruppenführer) wott en Zähkampf verastalte, wo mir doch bloß euser acht sind!» N. Eh.

Das Heiratsgesuch.

«Kaufmann, in gesicherter Position, weltgewandt und weitgereist, anfangs der 40er, große, schlanke Erscheinung, feinführend, sportliebend, musikalisch, sucht Bekanntschaft mit kultivierter, intelligenter, lebensfroher Tochter, die Sinn für gediegene Häuslichkeit besitzt, Natur, Sport und Musik liebt usw.» — «So, das wäre nun das Inserat für die Sonntagsausgabe des Mondlikoner Intelligenzblattes. Es ist zwar nicht ganz bescheiden ausgefallen inbezug auf die Wünsche, aber ich halte es wie mein verehrter Herr Papa, wenn er einen Teppich bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufte: er stellte Ansprüche!

Ein Sprung
vom Hauptbahnhof **Zürich**
Restaurant „Schützengarten“
Feine Menus, Plättli, Spezialplatten
Gepflegte Hürlimann-Biere.
Ⓟ Bahnhofquai 15 C. Ulrich, Küchenchef

Schlichte
Steinhäger
Trinket ihn mäßig
aber regelmäßig!

Generalvertreter für die Schweiz: F. Slegenthaler & Cie. AG.
Kornhausbrücke 2 Zürich Tel. 377 00